



**DON'T STOP THINKING
ABOUT TOMORROW.**

FELIX FERBER

BEWERBUNG ZUR WAHL

DES BEISITZERS IM LANDESVORSTAND

Die Presse, die Öffentlichkeit und unsere politischen Gegner forcieren das Bild der sterbenden Sozialdemokratie. Sie sagen, wir bedeuten nichts mehr, sie sagen, niemals könnten wir uns mehr erholen.

Wir, liebe Genossinnen und Genossen, sehen, was alles falsch gelaufen ist. Mit jedem Wort und denen die dem vorausgehen.

Wie wollen wir zukunftsfähig sein? Wo ist unser Selbstvertrauen? Gehen wir zurück auf die Straße, wo alles begann! Zurück auf die Straße, runter auf die Füße, an einen vergessenen Ort, wo Gedanken blühen!

Es bedeutet: Zurück zu den Menschen, die uns sagten „Mann, es fühlt sich gut an, die Sozis zu wählen“, die wir aber in der Zerstrittenheit mit uns selbst verloren haben, weil wir bei Altersarmut weggeschaut haben, weil wir Cum-Ex, Cum-Cum, Blackrock und andere Steuervergehen nicht bekämpfen, weil wir nicht dafür sorgen, dass Wohnraum bezahlbar ist, und nicht mehr als Drei Viertel des Gehalts frisst, und man selber nichts mehr zum Essen hat.



Erneuerung muss nicht totdiskutiert werden, Erneuerung muss endlich mal gemacht werden. Aus Fehlern lernt man. Scheitern, liebe Genossinnen und Genossen, ist kein Grund, aufzugeben!

Und genau deswegen möchte ich nicht immer nur meckern und palavern, sondern genau dort mitgestalten, wo es brennt und auch manchmal wehtut.

Wir brauchen klare Führung, welche wir auf verschiedenster Ebene nicht mehr glaubwürdig besitzen. Wir brauchen Kompetenzen und Beschlüsse in den Fragen der Arbeit, des Wohnens, des Verkehrs, der Ökologie und der Digitalisierung. Wir kommunizieren unsere oft richtigen Vorstellung schlecht und können sie in der GroKo nicht umsetzen.

Mein politisches Steckenpferd ist die Digitalisierung. Dem Fortschritt droht in Deutschland eine herbe Niederlage, wenn Kompetenzen nur auf dem Blatt stehen, aber keine Lebens- oder Arbeitserfahrung in diesem Bereich besteht.

Natürlich bedeutet Digitalisierung auch Glasfaser, aber eben nicht nur. Es darf nicht am Geldbeutel scheitern, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu elektronischen und digitalen Medien bekommen. Die digitale Marktwirtschaft und deren komplexe Steuervermeidungsstrategien brauchen europäische Antworten, vor allem in der Mehrwertsteuer. Steuern müssen da gezahlt werden, wo sie faktisch getätigt werden.

Dafür benötigt Europa eine Definition, dass nicht der Server- oder Firmenstandort, sondern der Computer in den eigenen vier Wänden oder der derzeitige Standort des mobilen Endgerätes als Point of Sale steuerrechtlich geltend gemacht wird. Wenn ich digitale Ware vor meinem eigenen Rechner in Flensburg kaufe, habe ich sie nicht in Irland gekauft, sondern eben in Deutschland.

FELIX FERBER

BEWERBUNG ZUR WAHL

DES BEISITZERS IM LANDESVORSTAND

Darüber hinaus braucht es ein Umdenken in der Arbeitswelt. In meiner eigenen Utopie von moderner Arbeit in der vernetzten Welt muss es ein Recht auf Heimarbeit geben. So wird es auch deutlich einfacher, Fachkräftemangel in Nordfriesland entgegenzuwirken, in dem man ohne große Reise- und Umzugskosten Fachkräfte aus Greifswald, Hannover, München oder Gießen einstellen kann. Die Menschheit hat große Dinge wie Videotelefonie, VPN und mehr geschenkt bekommen. Die mittlere und obere Managementebene muss sich also den Zeichen der Zeit anpassen. Vor allem sind die Managementebenen nicht mehr die klassischen Taktgeber, sie müssen sich mehr als Coach und Lehrer*innen sehen. Ebenfalls ist der Abbau von Hierarchien im Arbeitsalltag wichtig. Gleiche Arbeit bedeutet nicht nur gleiche Bezahlung, sondern auch gleiches Ansehen und gleiche Mitarbeiterrechte. Wie im Fußball gibt es natürlich den Trainer*innenstab, den/die Spielführer*in und den Vorstandsvorsitzend, aber eben auch das Team. Kein Sub-Sub-Sub-Sub-Team. Die Bedeutung von Arbeit ist für die kommenden Generationen nicht mehr nur die Frage, wie viel Geld man verdient, sondern auch, wie sehr es einen im Leben erfüllt. Die Lebensdefinition durch die Arbeitsstelle wird sich drastisch verändern. Ebenso wird es nur noch wenige Menschen in digitalen Berufen geben, die ein Leben lang im gleichen Betrieb arbeiten.

Es gibt darüber hinaus noch viel mehr Themen, die alle gesellschaftlichen Belange im Zeichen der Digitalisierung betreffen. Warum die Bildung in Land und Bund im Bereich der Computer- und Digitaltechnik immer wieder vernachlässigt wird, kann ich nicht begreifen. So werden die Generationen nach Y und Z nicht darauf vorbereitet, dass die digitale Realität dafür geschaffen wurde, um die physische Realität zu vereinfachen und den Lebensstandard zu erhöhen.

Die SPD stand in der deutschen und europäischen Geschichte als Partei der Vernunft, aber auch des progressiven Wechsels im Sinne der Gerechtigkeit und Solidarität. Neben den Menschen, die zu Hungerlöhnen arbeiten müssen, müssen wir aber auch Solidarität mit dem Ursprung unseres Lebens ausüben: Der Natur.

Es hilft nicht, das Fliegen zu verbieten, das Autofahren zu verbieten, Schiffsverkehr zu verbieten, sondern zu regulieren und fossile Brennstoffe in den nächsten Jahren auf ein Minimum zu drosseln, flächendeckend zu ersetzen. Wir müssen deutsche Automobilhersteller aber auch den Endkunden subventionieren, wenn er Batterie- oder Brennstoffzellen-Autos baut bzw. kauft. Erneuerbare Energien müssen Kohle & Co. ersetzen, und das nahezu vollständig in den kommenden 10 Jahren. Entwickler*innen und Ingenieur*innen, die Flugzeuge und Automobile erforschen, die erneuerbare Energien als Quelle benutzen können, müssen in den Fokus der Universitäten gerückt und deutlich stärker gefördert, aber auch staatlich forciert werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir es sind, die die guten Veränderungen des Landes und Bundes ins Laufen gebracht haben. Dafür haben wir aber auch jeden Murks von CDU/C-SU mitgetragen, zum Teil ohne Gegenwehr. Staatsmännische Verantwortung und so. Was bedeutet denn staatsmännische Verantwortung, wenn wir kein Profil haben? Deutschland ist in einem Verwaltungsmodus, viele Gremien von Stadt bis Bund ebenfalls. Es ist Zeit, diese Dinge schnellstmöglich und kompromisslos zu verändern.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich hab' die Schnauze voll. Ich habe geblutet, geschwitzt und Schmerzen ertragen, um die Partei irgendwie nach Außen zu verteidigen, selbst wenn ich zu 0% hinter dem stehe, was die Partei macht. Damit ist jetzt Schluss, denn das, was ich als selbsternannter Parteisoldat nicht gut finden kann, kann auch nicht gut für die Bürgerinnen und Bürger sein, vor allem aber nicht gerecht und progressiv.

Die Larifari-Zeiten sind vorbei. Change!

Persönlicher Lebenslauf

- geboren am 07.05.1990 in Lüdenscheid
- zwei Kinder, liiert
- **2007** Mittlere Reife in Lüdenscheid
- **2013** Fachabitur über den zweiten Bildungsweg, Fachrichtung Mediengestaltung in Berlin
- **Seit 2006** Selbstständig als Berater und Entwickler in der Digitalbranche in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Stuttgart für Gewerkschaften, Partei, KMU und Großunternehmen

Politischer Lebenslauf

- **Seit 07.05.2004** Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
- ehem. **Stellvertretender Juso-Vorsitzender** in Lüdenscheid
- ehem. **Mitglied des Landesausschusses der NRWJusos**
- **Wahlkampfberater** verschiedener Verbände, Arbeitsgemeinschaften und Einzelkandidat*innen in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Schleswig-Holstein
- ehem. **Mitglied des Stadtverbandvorstands** der SPD in Lüdenscheid
- ehem. **Gesamtschulsprecher** des OSZ Mediengestaltung und -technologie in Berlin
- 2009 - 2012 **Unterbrechung** öffentlicher Ämter und öffentlicher Parteiarbeit im Zuge eines körperlichen, **rechtsradikalen Angriffs auf meine Person**
- **Beisitzer im Kreisvorstand** der SPD Flensburg
- **Beisitzer im Kreisvorstand** der Jusos Flensburg
- **Bürgerschaftliches Mitglied** der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Flensburg
- Mitglied der **IG Metall**